

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Dank unglaublicher Aufholjagd

Marco Pfiffner holt in Saalbach seinen 1. Sieg im Europacup. Im Kombisilalom fährt er von 22 auf eins. 15

Kaffee kapseln werden abgeholt

In Zukunft nehmen die Pöstler gebrauchte Kaffee kapseln entgegen und entsorgen sie. 2

Natürlich aus dem Eichenfass



Baustelle

Die Ellhornschwelle im Rhein wird saniert 3

80. Geburtstag

Gertrud Boss-Büchel feiert ihren Achtzigsten 5

Schweizer Energiepreis

Grosse Anerkennung für zwei Architekten 8

Diäten

Nun sollen die Pfunde wieder schmelzen 9



«Winterreise»

Am 18. Januar geben Jürg Hanselmann und Karl Jerolisch ein Konzert. 11

Sapperlot

Malbun wird an diesem Wochenende der Sportmittelpunkt in der Region sein. Die besten Langläufer der Schweiz kämpfen in Steg um den Schweizermeistertitel. Auf der Skipiste in Malbun messen sich die Nachwuchsathleten der Region bei den Rennen des Brillen-Federer-Cups und an den Winterspielen der Special Olympics kämpfen Sportler aus sieben verschiedenen Nationen um Medaillen im Langlauf und Ski alpin. Solch grosse Sportanlässe locken natürlich auch viele Zuschauer an. In Kombination mit den Skifahrern und Wanderern, welche ihr Wochenende in den Bergen verbringen wollen, könnte dies ein riesiges Verkehrschaos zur Folge haben. Deshalb ist es empfehlenswert, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ins liechtensteinische Wintersportgebiet zu reisen, denn Parkplätze werden wahrscheinlich rar sein. Die Buslinie von Vaduz nach Malbun wird am Wochenende, wegen diesen vielen sportlichen Attraktionen, im Halbstundentakt verkehren. Dies macht die Anreise mit dem ÖV noch attraktiver.

Ruben Bucher



7. Special Olympics Winterspiele feierlich in Malbun eröffnet



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Feierlaune Beim Eisturm in Malbun sorgte ein buntes Programm für eine festliche Eröffnung der Winterspiele der Special Olympics. Über 200 Athleten waren bei der Feier, die von Prinzessin Nora von und zu Liechtenstein eröffnet wurde, anwesend. Heute und morgen geht es dann in Malbun und Steg um Medaillen. 13

Bild: Daniel Schwendener

Parlamentarier kritisieren Regierungschef Hasler

Vorwurf Regierungschef Hasler versuche einen Vorstoss mit unlauteren Mitteln zu verhindern. Alles falsch, erklärt Hasler.

Die vier Landtagsabgeordneten Johannes Kaiser (FBP), Erich Hasler (DU), Thomas Rehak (DU) und Günter Vogt (VU) sind mit der Informationspolitik der Amtsstellen und der Regierung unzufrieden. Sie haben deshalb im Dezember eine Gesetzesinitiative zur «Stärkung des Informationsrechts des Landtag im Rahmen des gesetzlichen Kontrollrechts» eingereicht. Mit einem bereits formulierten Gesetzesvorschlag, welcher sich am Parlamentsgesetz der Schweiz orientiert, wollen sie erreichen, dass Landtagsabgeordnete das ausdrückliche Recht bekommen, von der Regierung und von der Staatsverwaltung über jede Angelegenheit des Landes Auskunft zu erhalten und Unterlagen einzusehen, soweit dies für die Ausübung des par-

lamentarischen Mandates erforderlich ist. Regierungschef Adrian Hasler ist vom Vorstoss offenbar wenig begeistert. So hat er gemäss den Initianten die Frist für die Überprüfung der Verfassungsmässigkeit und der formellen Richtigkeit des Vorstosses ohne stichhaltige Begründung verstreichen lassen. Zudem habe Regierungschef Hasler versucht, auch inhaltlich Änderungen herbeizuführen, wie die vier Abgeordneten in einer Stellungnahme schreiben.

«Drei Aussetzer» des Regierungschefs

Mittlerweile hätte ihnen Adrian Hasler mitgeteilt, dass er noch einen Bericht und Antrag verfassen möchte, was bei einem solchen Vorstoss in der Geschäftsordnung gar nicht vorgesehen ist. «Das

sind gleich drei Aussetzer des Regierungschefs», finden die Abgeordneten deutliche Worte.

«Verfassungsrechtliche Probleme»

Dies lässt Regierungschef Hasler nicht auf sich sitzen. In einer schriftlichen Stellungnahme erklärt er, dass sich die Regierung «unmittelbar nach Eingang der Initiative mit dieser befasst» und dabei «verfassungsrechtliche Probleme» festgestellt hat. Aus diesem Grund habe er den Initianten ein Gespräch angeboten, «um mit ihnen zu erörtern, wie ihrem Anliegen» trotzdem Rechnung getragen werden könnte. Dies sei aber abgelehnt worden. Die Initiative werde für die erste Landtagssitzung am 28. Februar vorliegen. (sap) 10

Gesundheitsstandort verliert an Attraktivität

Abwanderung Für einige Fachgebiete sei Liechtenstein nicht mehr attraktiv, stellt Psychiater Marc Risch fest.

Die neuen OKP-Zulassungen für acht Ärzte lösen für Psychiater Marc Risch die Probleme im Gesundheitswesen in Liechtenstein nicht. Für einige Fachgebiete der Medizin sei es inzwischen nicht mehr attraktiv, sich in Liechtenstein niederzulassen. Dies führe mittelfristig zu Problemen bei der Grundversorgung. «Es wäre bereits ein Gewinn, wenn wir es in Liechtenstein künftig schaffen, dass Medizinstudenten aus dem Land, die in Österreich, Deutschland oder der Schweiz ausgebildet werden, gerne wieder nach Liechtenstein zurückkämen. Das ist aktuell immer weniger der Fall», sagt Risch. Er fordert hier, dass die Verantwortlichen hier aktiv werden, um eine Rückkehr attraktiver zu gestalten.

Auch in seinem Fachgebiet, der Psychiatrie, ortet Marc Risch Handlungsbedarf. In den nächsten Jahren brauche es mehr Ärzte,

die sich auf Alters-, Sozial-, Sucht- oder Kinder- und Jugendpsychiatrie spezialisieren. Für ihn braucht es dafür mehr Weitblick der involvierten Stellen, damit hier keine Versorgungslücken entstehen. Auch die bestehenden Institutionen in Liechtenstein sind für den Arzt, der derzeit mit seiner Frau in Gaflei eine Klinik für Stressfolgeerkrankungen baut, zu wenig gut aufeinander abgestimmt.

Gesundheitswesen bleibt auf der politischen Agenda

Die Aussagen von Marc Risch zeigen auf, dass die Probleme im Gesundheitswesen auch in diesem Jahre ein Dauerbrenner auf der politischen Agenda sein werden. Ein erster Schritt wird die Beantwortung der VU-Interpellation zur zukünftigen Ausrichtung des Landesospitals im Rahmen einer gesundheitspolitischen Gesamtstrategie sein. (red) 3

Ein neues Schwergewicht

Region Der deutsche Finanzdienstleister JDC gab bekannt, in Liechtenstein ein Blockchain-Labor gründen zu wollen. Die börsennotierte Gruppe zählt zu Deutschlands grössten Finanzvertrieben. Mit rund 16 000 Beratern betreut das Wiesbadener Unternehmen etwa 1,3 Millionen Kunden. Jedes Jahr vermittelt JDC



versicherungen, Investmentfonds und andere Finanzprodukte in Milliardenhöhe. Obwohl das Unternehmen seit 50 Jahren in der Finanzwelt tätig ist, gehört es nicht zu den Dinosauriern, die sich vor der digitalen Welt abkapseln. Das Unternehmen verfolgt eine gross angelegte Digitalstrategie, die nun im Blockchain-Lab seinen vorläufigen Höhepunkt findet. Das Unternehmen hat dafür einen versierten Mann.

Wirtschaft regional